

Beschreibung eines neuen *Trechus* Ungarns.

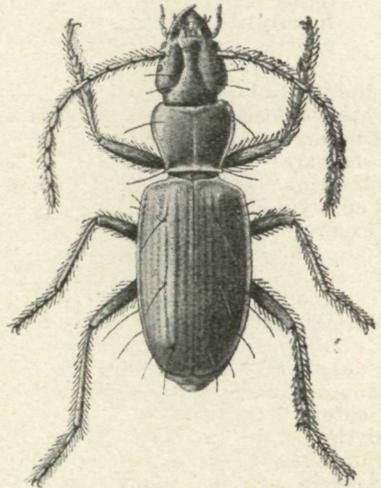
Von Dr. Ed. Knirsch, Wien.

Trechus (Divalius) Petrii.

Rötlichgelb, glänzend, unbehaart.

Kopf etwas schmaler und ohne Mandibeln länger als der Halsschild. Stirnfurchen tief, vollständig, gegen die Mitte einander genähert, nach den Supraorbitalpunkten hin stärker divergierend als nach vorn. Schläfen hinten backenartig erweitert. Fühler mäßig schlank, etwas über die Mitte der Flügeldecken reichend. Das zweite Glied kürzer als das erste, das vierte um ein Viertel kürzer als das dritte und um ein Drittel länger als das zweite, die beiden vorletzten Glieder etwa doppelt so lang als breit.

Halsschild herzförmig, wenig breiter als lang, im vorderen Drittel in schwacher Rundung erweitert, gegen die kleinen, scharf und spitzig nach außen tretenden Hinterecken in sehr schwacher Kurve, fast geradlinig verengt und davor nur sehr wenig ausgeschweift. Der Vorderrand mäßig bogenförmig ausgeschnitten, die Basis etwas ausgeschweift. Vorderecken deutlich und schwach abgerundet. Seitenrand fast gleich breit, schmal abgesetzt, scharf aufgebogen. Die Scheibe wenig gewölbt, Mittelfurche vollständig, deutlich eingeschnitten und gegen die Basis hin vertieft. Basalgrübchen breit und tief.



Flügeldecken länglich, in der Mitte am breitesten, von da gegen die stumpfwinkelig verrundeten Schultern nur sehr wenig, fast geradlinig verengt. Der Seitenrand schmal, und scharf aufgebogen. Die Flügeldecken am Nahtende klaffend und einzeln stumpf verrundet. Mäßig konvex, längs der Naht flach niedergedrückt. Vorn mit den für das Subgenus *Divalius* (Delar.) charakteristischen vier Borstenpunkten. Hinter der Basis etwas eingedrückt. Streifen vollzählig, ziemlich regelmäßig punktiert, die ersten viel tiefer, die äußeren schwächer, sämtliche mit Ausnahme des Nahtstreifens, gegen die Spitze allmählich erloschen. Zwischenräume wenig gewölbt, der dritte mit drei eingestochenen Borstenpunkten. Beine schlank. Länge 5.5 mm.

Von *Duv. laevigatus* Bokor, mit welchem *Duv. Petrii* m. das Verbreitungsgebiet teilt, unterschieden durch:

Schlankere Gestalt, längere, dünnere Fühler, den nach hinten weniger verengten, somit an der Basis breiteren Halsschild, kleinere, spitzere Hinterecken, nach vorn schwächer verengte, an den Schultern stumpfwinkelig kurz abgerundete Flügeldecken, undeutliche und gegen den Rand erlöschende Punktierung der Dorsalfurchen, sowie deutlich schmalere Halsschild- und Flügeldecken-Randung.

Bei der Beschreibung lag mir ein Exemplar ♂ aus dem Wiener Hofmuseum vor, welches die Ortsangabe: Höhle bei Preszaka-Zalatna Alsó Feher megye Com. trägt.

Diese neue Art wurde von dem bekannten Entomologen, Herrn Direktor Petri aus Schäßburg entdeckt, welchem ich dieselbe widme.

In den „Entomologischen Mitteilungen“ III. 1914, Nr. 5, will Herr Otto Mihok *cognatus* Friv. var. *nuptialis* Csiki mit *cognatus* var. *major* m. vereinigt wissen.

Dagegen wird folgendes angeführt: In Rovartani Lapok 1912, XIX, pag. 163, heißt es bei der Beschreibung des *cogn.* var. *nuptialis* Csiki: „A typo differt: „antennarum articulis 2—5 longioribus.“

In meinem größeren Material von *cogn.* var. *major* m. konnte kein einziges Exemplar aufgefunden werden, bei welchem 2—5 Fühlerglieder länger gewesen wären als bei der Stammform. Indeß ich jedoch in der Verlängerung von drei Fühlergliedern ein Merkmal essentieller Art erblicke, welches so einschneidend ist, daß es auch ein Subgenus genügend charakterisieren könnte, so halte ich dafür, daß dieses beim Vergleichen der oben erwähnten Varietäten nicht übersehen werden darf.

„Elytris latioribus et magis convexis,“ wie es weiter in der Beschreibung der *v. nuptialis* Csiki heißt, besagt bloß, daß dessen Flügeldecken breiter und gewölbter, nicht aber stärker gerundet sind.

Abgesehen von der höchst bemerkenswerten Fühlerdifferenz erscheint *cogn.* var. *major* m. („Coleopterologische Rundschau“ Nr. 10, 1913, pag. 162) von var. *nuptialis* Csiki weiter unterschieden durch dickere Fühler und hinten stärker gerundete Flügeldecken. Wenn aber trotz dieser Differenzen Herr Otto Mihok zwischen *cognatus* Friv. var. *nuptialis* Csiki, der nach einem Unikum beschrieben wurde, und dem *cogn.* var. *major* m. nicht den geringsten Unterschied auffinden konnte, wenn er beim Vergleichen beider Varietäten des sehr bedeutenden Unterschiedes im Bereiche der Fühlerglieder nicht die mindeste

Erwähnung tut, wenn er ferners var. *nuptialis* mit Merkmalen ausstattet, welche in dessen Beschreibung fehlen, in jener der des *cogn. v. major* m. aber enthalten sind, so läßt sich dies wohl anders nicht erklären, als daß die Beschreibung des *cogn. Friv. var. nuptialis* Csiki nicht mit den Merkmalen seiner Type übereinstimmt.

Bezeichnet Herr Otto Mihok jedoch auf Grund seiner eingehenden Untersuchungen die zwei in Frage stehenden Varietäten für identisch, dann ist *cognatus* Friv. var. *nuptialis* Csiki wegen mangelhafter und falscher Beschreibung, nach welcher var. *major* m. nicht zu diagnostizieren ist, die Priorität nach den Regeln der Nomenclatur abzuerkennen. Es wäre somit var. *nuptialis* Csiki identisch aufzufassen mit var. *major* m. und nicht umgekehrt.

Beschreibung zwölf neuer palaearktischer Coleopteren- Formen aus der Familie Carabidae.

Von Josef Breit, Wien.

Leistus (Eurinophorus nov. subg. *) *depressus* nov. spec.

Die einzige mir bekannte oben nicht metallische, sondern einfarbig braunrote Art, bei welcher das dritte und fünfte Fühlerglied wenig an Länge verschieden ist. Hiedurch und infolge der sehr flachgewölbten Oberseite, der langen Fühler und Beine mit keiner der übrigen Arten des Subgenus *Pogonophorus* Latr. vergleichbar.

Der Kopf ist mit den stark vorgewölbten Augen wenig schmaler als der Halsschild in seiner größten Breite. Die Schläfen sind kurz und sehr stark schräg nach hinten verengt, der Hals ist etwas schmaler als der Kopf zwischen den Augen breit. Die Stirne ist fein obsolete, gegen die Augen dichter punktiert. Die Fühler sind sehr zart und lang, ihr Ende das hintere Viertel der Körperlänge erreichend, das dritte Glied ist fast so lang als das fünfte.

*) *Eurinophorus* nov. subg. des Genus *Leistus* Froel. Infolge des ähnlichen Kopfbaues, der wenig an Länge verschiedenen Fühlerglieder drei und fünf, der deutlich konvexen Schultern, der sehr breit abgesetzten Halsschildränder und dem deutlichen Humeralzähnen, dem Subgenus *Pogonophorus* Latr. am nächsten stehend, von demselben aber abgesehen von der rotbraunen Gesamtfärbung, durch viel flacher gewölbte Oberseite, viel längere Fühler und Beine, hauptsächlich aber durch die viel längeren feinen, weitläufig gestellten Borsten auf der Oberseite der Schenkel und der hellen bedeutend längeren feinen Behaarung der Tibien und Tarsen verschieden. *Chaetoleistus* Sem. *relictus* Sem. (Rev. Russe 1904, p. 119), der eine ähnliche Beinbehaarung hat, ist nach der Beschreibung schon durch längeren Kopf, viel kleinere Augen und durch die nicht konvexen sondern flachen Schultern weit verschieden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [3_1914](#)

Autor(en)/Author(s): Knirsch Eduard

Artikel/Article: [Beschreibung eines neuen Trechus Ungarns. 153-155](#)